

Größte Abdominalbreite mit den Elytren: ♂ $1\frac{1}{2}$ mm, ♀ 2 mm.
Crozet-Inseln. Possession Island. Weihnachtsbucht. 25. 12. 1901.

4 ♂, 9 ♀. Deutsche Südpolar-Expedition.

Gesammelt von Prof. Dr. E. Vanhöffen.

Einige Bruchstücke wurden von Prof. Dr. F. Richters aus mitgebrachtem Moos gesammelt.

Ectemnorhinus crozetensis nov. spec. erinnert in Größe, Gestalt und Färbung an *Ectemnorhinus brevis* C. O. Waterh., unterscheidet sich aber von ihm leicht durch die Anwesenheit der medianen Längsleiste des Thorax, sowie durch einige der oben angegebenen Merkmale.

3. Anuromeles keine neue Säugetiergattung.

Von K. M. Heller.

eingeg. 4. Mai 1904.

Im Jahre 1897 stellte ich für einen schwanzlosen, aus Deutsch Neu-Guinea stammenden Beuteldachs die Gattung *Anuromeles* auf (Abh. u. Ber. K. Mus. Dresden 1896/97 Nr. 8. S. 5). Die abweichende Schädel- und Gebißform im Verein mit der Schwanzlosigkeit, die sich trotz genauerer Untersuchung nicht als Verstümmelung erkennen ließ, schienen dazu volle Berechtigung zu geben.

Dem Entdecker dieser vermeintlichen neuen Form, dem bekannten Sammler C. Wahnes, gelang es später noch zwei weitere schwanzlose *Parameles* zu erbeuten, die aber in bezug auf Schädelbildung keinen Unterschied von *P. doreyana* Q. G. erkennen ließen. Kürzlich nun gelang es ihm abermals ein ungeschwänztes Weibchen zu erlangen, das aber zu seinem Befremden zwei geschwänzte Junge im Beutel trug. Der Sammler knüpfte an diesen Fund die Vermutung, daß die bekanntlich sehr unvollkommen zur Welt gebrachten Jungen zuweilen von den Zitzen abfallen und beim Suchen nach diesen den kurzen Schwanz eines der Geschwister finden und durch Ansaugen dessen Verkümmerng verursachen.

Dadurch, daß die Verstümmelung in einem Entwicklungsstadium erfolgt, das bei den Placentalen noch einem embryonalen Zustand entsprechen würde, erklärte sich die vollkommene Ausheilung der Verletzung, die als solche dann nicht mehr kenntlich ist. Die immerhin sehr auffallenden craniologischen Unterschiede scheinen mir heute, da sie zufolge der erwähnten, sehr einleuchtenden Erklärung der Stütze eines weiteren Artmerkmals entbehren, auf abnorme Bildung zurückzuführen zu sein, sowie auch die trotz des hohen Alters des typischen Exemplars hinter der normalen Größe von *P. doreyana* Q. G. zurückbleibenden Dimensionen in derselben Ursache ihre

Erklärung finden. Das zufällige Zusammentreffen zweier, immerhin seltener Umstände hat somit zur Errichtung einer Gattung Anlaß gegeben, die keine Berechtigung hat in der Wissenschaft weiter geführt zu werden.

4. Biologische Eigentümlichkeiten der *Mysis relicta*, *Pallasiella quadrispinosa* und *Pontoporeia affinis*, erklärt aus ihrer eiszeitlichen Entstehung.

Von Dr. M. Samter und Dr. W. Weltner, Berlin.

eingeg. 9. Mai 1904.

Die Systematik, geographische Verbreitung und Lebensweise eines Tieres ist geeignet, Auskunft über den Ursprungsherd zu geben, von welchem die Verbreitung desselben stattgefunden hat. Die Zeit aber, in welcher die Entstehung vor sich gegangen ist, geben jene Mittel ohne besonders günstige Vorbedingungen in der Regel nicht an.

Zu den Tieren, die eine bevorzugte Ausnahmestellung in dieser Hinsicht einnehmen, gehören *Mysis relicta*, *Pallasiella quadrispinosa* und *Pontoporeia affinis*.

Die geographische Verbreitung derselben in Norddeutschland in ihrer Abhängigkeit von den geologischen Vorgängen im Verlaufe der Eiszeit ist es, die für die Entstehungszeit der drei Krebse beweisend werden. Die ersten in dieser Richtung von uns vorgenommenen Untersuchungen¹ enthielten bereits eine Andeutung für die Möglichkeit dieses Beweises, der inzwischen von Samter durchgeführt ist. Die Resultate dieser Arbeit werden demnächst im einzelnen veröffentlicht. Sie beweisen, daß nach der Verteilung der drei Krebse in Norddeutschland nur die Eiszeit für ihre Entstehung in Frage kommt.

Haben wir nun bereits 1900 die Ansicht vertreten, daß *Mysis*, *Pallasiella* und *Pontoporeia* als umgebildete Süßwassertiere zur Eiszeit durch unsere Stromgebiete in die Landseen Norddeutschlands eingewandert sind, so ist nach uns Wesenberg-Lund² für *Mysis* und *Pontoporeia*, nicht aber für *Pallasiella* zu demselben Ergebnis für den Furesö in Dänemark gelangt und spricht die Vermutung aus, daß es im speziellen die Ostsee sei, in welcher zur Ancycluszeit die Umbildung der beiden marinen Krebse zu Süßwassertieren stattgehabt hat — eine Frage, welche wir zwar schon in unserm ersten Aufsatz 1900 erörtert aber noch offen gelassen haben.

¹ Samter u. Weltner, *Mysis*, *Pallasiella* und *Pontoporeia* in einem Binnensee Norddeutschlands. Zool. Anz. Bd. XXIII. 1900, S. 638. — Samter, *Mysis relicta* und *Pallasiella quadrispinosa* in deutschen Binnenseen. Zool. Anz. Bd. XXIV. 1901, S. 242. — Samter u. Weltner, Weitere Mitteilungen über relikte Crustaceen in norddeutschen Seen. Zool. Anz. Bd. XXV. 1902, S. 222.

² Wesenberg-Lund, Sur l'existence d'une faune relicte dans le lac de Furesö. Oversigt over det Kgl. Danske Vidensk. Selsk. Forh. Nr. 6. 1902, p. 257—303.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Heller K. M.

Artikel/Article: [Anuromeles keine neue Säugetiergattung. 675-676](#)